

PRESSEAUSSENDUNG, Oktober 2009

GEMEINSAM GEGEN DIE JUGENDARBEITSLOSIGKEIT

Schüler, Lehrer, Direktoren, Jugendberater, Lehrlinge, Fachleute der Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, Industriellenvereinigung und Arbeitsmarktservice suchen gemeinsam nach Ursachen für die Jugendarbeitslosigkeit

Am 28. Oktober 2009 trafen in Neunkirchen all jene zusammen, die von der Jugendarbeitslosigkeit, die zurzeit eines der größten Probleme am Arbeitsmarkt darstellt, betroffen sind, um gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Erstmals wurden zu einer derartigen Diskussionsrunde auch die eigentlichen „Experten des Alltags“ mit eingebunden: Schüler, Lehrlinge, Lehrer, Direktoren und Jugendberater, die einen ganz speziellen und ungewöhnlichen Blickwinkel in diese sonst nur unter Fachleuten diskutierte Thematik einbringen konnten.

Die Initiative ging vom österreichisch-ungarischen Arbeitsmarktprojekt „NetLab – Network for Labourmarket Cooperation in the Border Region“ des Regionalen Entwicklungsverbandes Industrieviertel-Projektmanagement aus.

Insgesamt 70 Teilnehmer aus Niederösterreich, Burgenland und Westungarn kamen zusammen, um vier Themenkreise zu erarbeiten. Die wichtigsten Ergebnisse des Tages:

- **Schüler/Lehrlinge** brauchen Selbstbewusstsein, eine gute Wertevermittlung, müssen sich aktiv um Stellen bemühen, brauchen viel Beratung und Begleitung, müssen auch bereit sein Berufe zu erlernen, die ein weniger gutes Image, aber bessere Beschäftigungschancen bieten, dürfen nicht auf ihre Weiterbildungsmöglichkeiten und die Notwendigkeit dazu nach der Berufsausbildung vergessen (ungeahnte Karrierechancen mit Lehre!), müssen sich auch selber informieren
- **Schulen** müssen möglichst bald eine möglichst umfangreiche Berufsorientierung anbieten, sich nach Möglichkeit um die Schüler bemühen (durch Kontakt zu Betrieben, mündliche Beurteilungen), die Qualität der Ausbildung ist deutlich besser als leider oft ihr Ruf (Lehre als „letzter Ausweg“), sollten Schüler über ihre Weiterbildungsmöglichkeiten informieren, könnten ihre Ausbildungspläne mit dem Bedarf der Wirtschaft abstimmen
- **Betriebe** müssen bei der Berufsinformation/Beratung eingebunden werden (Praxisbeispiele), mehr Betriebsbesuche oder Schnuppertage wären hilfreich, Betriebe und Schulen sollten ihre Kontakte intensivieren; sollten die Chance nutzen, erfahrene Mitarbeiter eine pädagogische Schulung zukommen zu lassen um sie als Wissensvermittler einzusetzen;
- **Interessensvertretungen, Politik** könnten Stipendien für Jugendliche anbieten, die bereit sind einen Mangelberuf zu ergreifen; Förderungen für Betriebe anbieten die „problematische“ Jugendliche aufnehmen (Schulabbrecher etc.); Möglichkeit der Weiterbildung neben der Lehre schaffen (Teilzeitarbeit); die Nutzung der Lehrberechtigung muss attraktiviert werden;
- **Allgemein:** es gibt rund 270 Lehrberufe, nur ca. 20 davon sind gut bekannt; einige der besten Manager haben „nur“ eine Lehrausbildung; positive Rückmeldung erfolgt für die LehrstellenberaterInnen in Niederösterreich; es gibt in Zukunft keine Hilfsarbeiter mehr, die Anforderungen an Lehrlinge steigen.

Foto in alphabetischer Reihenfolge: Mag. Josef Braunstorfer (Wirtschaftskammer Neunkirchen), Josef Brechelmacher (Wirtschaftsförderungsinstitut Neunkirchen), László Budavári, Bernhard Eisner (Arbeitsmarktservice Wiener Neustadt), Peter Fass (PTS Ternitz), Dr. Alfred Freundlinger (Wirtschaftskammer Österreich), Mag. Dieter Frizberg (Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz), Johann Gamper (Arbeiterkammer NÖ), Mag. Michael Gassner (Wirtschaftskammer NÖ), Walter Kahrer (Arbeitsmarktservice Baden), Mag. Thomas Kaindl (Arbeiterkammer NÖ), Günter Kastner, BA (Arbeiterkammer NÖ), Alexander Krennhuber (PTS Ternitz), Corinna Küberl (PTS Ternitz), Mag. Andreas Pircher (Wirtschaftskammer NÖ), Stefan Rako (PTS Ternitz), Lisa Rainbauer (PTS Ternitz), Dir. Erich Santner (Polytechnische Schule Ternitz), Claudia Schweiger (Arbeitsmarktservice Berndorf), József Szatmári (Regionalarbeitsamt Westungarn), Gerhard Windbichler (Arbeiterkammer Neunkirchen).

Das Projekt „NetLab“ wird im Rahmen des Programms zur grenzüberschreitenden Kooperation ÖSTERREICH-UNGARN 2007-2013, durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und die Republik Ungarn gefördert.



Weitere Informationen:

Mag. Barbara Maca
Regionaler Entwicklungsverband Industrieviertel-Projektmanagement
0676 81220339
b.maca@industrieviertel.at
www.industrieviertel.at